



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Newe Predicanten Practica/ vnd Prognosticon

[Helmstedt], 1592

VD16 N 583

Von ihren Schulen vnd Geistlichen gütern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35550

Predicanten

begeben/ dann er fandt in seinem Gewissen kein certitudinem suæ schv vermeria, hat auch sonst niemals wollen (wie man ihm dann oft gebotten) bis ins Ferre disputiren. Solche erschrockne/ ungewisse/ leichtfüßige/ falschgegründte/ nichtige/ dückliche/ böse/ zerrissene/ zaghafte/ unbeständige/ fliegende/ abwändige/ mißtratorige Gewissen haben sie / vnd werdens je lenger vnd mehr bekommen/ je fäuler vnd Wurmstichiger ihr Lehr wird. Dieweil dem also / werden sie dannoch nichts desto weniger / allein der Nahrung halben anhalten / vnd ihren Handel treiben / so lang es wehren kan/bis sie Gott/der alle ding zu seiner zeit verhängt/ einzmals stürzen wirdt / wie er allen alten Regern/ samptlich vnd mit einander gethan.

Von ihren Schulen vnd Geistlichen gütern.

WAn sagt ein Sprichwort von zweyen die das Leder gestolen habē / vnd die Schuh/ so sie darauß gemacht / vmb Gottes willen geben haben / gleiche gestalt hat es mit Sectischen Schulen. Große mechtige Stifft / Brobsteyen / Abteyen/ vnd sonst viel tausent andere Prebenden nemen sie ein / vnd hievon helt jeder in seiner Jurisdiction etwan ein armes Schützenbachantlein oder zwankig/ denen sie nicht also viel/ als den Jaghunden Brodts vergünnen / vnd sie doch auffziehen / ihre abgehend Pfarren zu ersetzen. So lang nun solcher heuchle

heuchlischer Kirchenraub vnd Schulwehren / also lang wirdt ihr Euangeli auch bleiben. Wo vngheorsame mißgläubige Zuhörer / da ist zwispaltige falsche Lehr / wo die ist / do seind Keger / wo Keger / da Predicanten / wo Predicanten / da seindt auch Schulen / (besser als bey den Tafelsingerischen Papisten) darin man sie auffziehet / thue die Schulen ab / so wirt das ander alles fallen.

Zu erbarmen istts / daß sie von den Kirchen Gütern solche Lent ziehen / die wider die Kirch schreyen / da heistts dann / wie Bernhardus klagt : Religio peperit diuitias, & filia extinxit matrem. Was aber in Zehrung vnd Aufgab auff solche Bachantlein vom einnemmens der Zehend / Gilt / oder Rend vberbleibt / (welches noch der gröste theil) dasselbig müssen die Vorbehalter / Verwalter in die Kämmer verrechnen iuxta illud, quod non capit Christus rapit Fiscus, den dritten nutz wenden sie an die Jaghund / die sie in den Klöstern auffziehen / da müssen die Stubenhunde Conuentuales seyn / die Windspil seynd Priores, die Leidhund Abbt / da hörestu dann wunderbarliche Horras, vnd Heulsmerten / vnd das heist recht / Dare sanctum Canibus. Den Berwesern gibt man etwan ein 80. oder 100. Gilden / vnd was sie stelen ist auch ihr / daß keiner dessen ärmer wirt / wann sie anders nit drob gehenet werden / als dann fiel es dem Fisco heims / der wils doch alles fressen / man thu jm wie man wolle.

Vnd wiewol die Geistlichen ihrer Güder allein solten brauchen / dieweil aber ihrer eines theils (ja
schick

Predicanten

schier all) faul worden / vnd die Mönche auff hoche
Kosf koñten/nichts auff Schulwenden/die Kirchen-
pfründ ringern / den armen abbrechen / zu mehrer ih-
rem Weltpracht/Vauchlust/ vnd Hurentrieb. So
wirt die Weltliche Obrigkeit (brachium seculare)
denken/solchen Gottesdienst eben so wol zu verdienen/
mit reiten/spielen/faulenzen als sie/ vnd werden also
die Fürsten noch mehres (dann geschehen) zu den
Klöstern greiffen / vnd sich an ihren Einkommen be-
lünstigen/dan dieweil der Astrologus sagt : Daß der
jenige reich seyn soll/qui habet solem in quarta do-
mo, so werden sie schliessen/das auch der reich seyn
muß / qui habet solus solum folium in decem aut
viginti monasterijs, alsdamm wann sie Schlöffer
drauß barwen/werden sie es vorm Hagel zu sein ver-
meinen/dann sie viel Heiligen gehabt/die ihnen dar-
zu geholffen haben.

Zu dem werden sie sich mit ihrem archaleyen nu
mehrers dann zuvor versehen / dieweil sie auß heil-
ger Materi der geweihten Blocken / die ihnen ohne
das nichts nütz (dann wol nur ein Rühschellen / oder
Schafrolln genug) so viel herrliche Stück gegossen/
in welchem fall die Schmalkaldische ein sehr Christ-
lichs Werck begangen/das sie solcher Stück ein gros-
se anzahl Carolo V. vberreicht/die er wider den Tür-
cken in allen Vortwehren in Calabria, Apulia, sici-
lia, vnd anderswo braucht / In ihren Klöstern wer-
den sie nichts mehr in seinem alten Brauch lassen/
dann die Mühlen/ Keller vnd Bachhäuser / quia his
opus

Practic.

8

opus habet, dann sie seind (nicht wie die Mönich) wegen fressens vñ sauffens da/wo es die Mönich verlassen haben/da fahens diese wider an.

Was wil man aber hierauff folgents schliessen? Fürwar nichts anders/dañ daß solche Diebsbräuch müssen abgeschafft werden/oder wir werden gar in ein barbaren vnd abgötterey gerathen/vnd wirdt ihre falsche Lehr/die sie durch das rechte Gut gepflanzet/ihnen zu keinem fried/wolfarth/noch heyl gedeyen/vnd ein Gut wirt in fisco das ander auff fressen/vnd verzehren/vnd werden darob verarmuten/vnd zu nicht werden/biß endlich ihre Nachkommen lang nach ihnen ihren schaden sehen vnd beweinen. Wann solcher außgang nicht allbereit ein außgang hat/so heiß mich liegen.

Von ihrer Religion vnd Zuhörern.

Ihr Lehr ist so seltsam/wunderbarlich/veränderlich/mancherley/krauß/bundt/geschecket/vielfärbig/daß keiner (weder auß vns. oder ihnen) noch heutigs tags wissen kan/wo/wie/wann/bey wem/vnd welcherley gestalt man sie suchen soll/nemandt versteht sie/keiner bleibt beharlich auff einer intantation kein Schul kein supradent, kein Dorff auß oder Stigelhüpffer/ist mit dem anderen eins/an keiner Postill genüget man sich/ein jeder wil ein bessere mache. So vil Stät vnd infratendenten,
sowie